

Deutsch



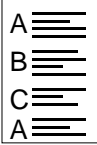
Zusammenfassung

Berufsmaturitätsschule Luzern

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis	2
2. Literarische Gattungen	3
3. Epochen	4
3.1. Höfische Kultur (1170-1250).....	4
3.2. Bürgerliche Kultur (1250-1500).....	4
3.3. Renaissance (1400-1600).....	4
3.4. Reformation (16. Jh.)	4
3.5. Barock (1600-1720)	4
3.6. Aufklärung (1720-1785)	4
3.7. Sturm und Drang (1765-1785).....	5
3.8. Klassik (1786-1832).....	5
3.9. Romantik (1798-1835)	5
3.10. Realismus (1830-1900).....	5
3.11. Naturalismus (1880-1895)	5
3.12. Expressionismus (1910-1925)	5
3.13. Neue Sachlichkeit (20er Jahre)	6
3.14. Dadaismus (Gegenbewegung zur Neuen Sachlichkeit).....	6

2. Literarische Gattungen

	Epik	Lyrik	Drama
Inhalt	Darstellung der äusseren Welt (Orte, Zeiten)	Darstellung der inneren Welt des schreibenden (Gefühle, Erinnerungen)	Darstellung von seelischen Konflikten als Handlung
Sprache	Erzählen, besteht aus ganzen Sätzen	Rhythmisiert, klangvoll und strukturiert (Ferse, Reime, Strophen)	Dialogsprache mit Pointen
Grafische Gestalt			
Versch. Unterformen	Roman Kurzgeschichte Erzählung Novelle Dokumentation Reportage Epos/Sage	Gedichte Ballade Liedtexte	Tragödie Komödie <u>Theaterstück</u>

3. Epochen

3.1. Höfische Kultur (1170-1250)

Wohlstand der Adelsschicht, technischer und landwirtschaftlicher Fortschritt; Frondienst; Jagdverbot; 35J Lebenserwartung; Epidemien; Judenverfolgungen (sollen Schuld an Pestepidemien haben); Stadtrecht (z.B. Marktrecht, Münzrecht, Befestigungsrecht); Bürgerrecht (um den grossen Ansturm auf die Städte zu bremsen); Grosser Stellenwert der Kirche, Bürgerkriege; Religion als Machtmittel; Kreuzzüge („Heiliger Krieg“ um dem Vordringen des Islams entgegenzuwirken).

Kunst: Romanik (11. + 12. Jh.); Gotik (12. Jh., Nordfrankreich); Immense Ressourcenvergeudung.

Literatur: Aufbruchstimmung; erstmals in Volkssprachen (vorher nur lateinisch); Bibelstudium, fast nur geistliche konnten lesen → Bebilderung.

Musik, Dichtung: Die Ritter schreiben Lieder und Gedichte → Minnesänger, Troubadoure (Fr.)

3.2. Bürgerliche Kultur (1250-1500)

Bürgertum mit politischer Vorrangstellung; Handwerkerzünfte; Gemeinschaftsbewusstsein.

Literatur: Das Bürgertum in der Literatur formte noch kein Ideal des eigenen Daseins; erziehend; mahnen; zurechtweisend; Schwänke; Ausgelassenheit.

Musik: Nicht mehr nur ein- sondern zwei- bis vierstimmig.

Architektur: Romanik (1124-1332); Gotik (1332-1431).

3.3. Renaissance (1400-1600)

Widergeburt der antiken Künste; Forderung nach politischem Umsturz → Verbesserung der Lebenssituation; Entdeckung der Welt; Entdeckung des Menschen

Literatur: Literatur des Stadtbürgertums; Humanismus als geistesgeschichtliche Protestbewegung; Grundlage zur neuhochdeutschen Schriftsprache wurde gelegt → Sprachreform; Universitätsgründungen; Verherrlichung des Todes.

Musik: Erste Noten; zurück zur einstimmigen, antiken Musik.

3.4. Reformation (16. Jh.)

Umgestaltung (kirchliche Veränderung); religiöse Unruhe; Offenheit des Volkes für alles, um in den Himmel zu kommen; Priester waren nur Einkommensorientiert; Ablasswesen; Buchdruck (Gutenberg); Erschwinglichkeit der Bücher; Martin Luther: 95 Thesen über den Ablass, Glaubensfreiheit, „Neues Testament Deutsch“.

3.5. Barock (1600-1720)

Grosse innere Gegensätze; Aufschwung und Bewegung; die Gemeinschaft zählt; 30jähriger Krieg (1618-1648) (Glaube, Konfession, Religion, Vernichtungskrieg); grösser werdende religiöse Gegensätze durch Reformation; in Wirklichkeit ging es um mehr Macht für Parteien/Stände und um Beliebtheit. Religiöse Empfänglichkeit (Krieg); die Kirche als Auftraggeber (v.a. katholisch), um Boden gegenüber des Protestantismus zu gewinnen; ständisches Denken: Adel/Hof - Bürger/Stadt - Bauern/Land

Architektur: Bewegung und Spannung; verspielt; Deckenbemalungen, Betonung auf die Mitte.

Literatur: Poetiken (Inhaltsregeln); klar begrenzte Gattungen; Stilebenen: Hoher Stil (heroisch, ernst, wohlklingend), Mittlerer Stil (komisch Dichtung, nicht eindeutig einzuordnende Werke), Niederer Stil (grobe Dichtung, einfache Sprache); Ziel war es die Stilvorgaben exakt einzuhalten (keine Originalität); Stilvorgaben: verschiedene Blickwinkel und Worte, Wiederholungen, Sinnbilder/Embleme (Überschrift, Bild, Erklärung). Antike als Vorbild (Poetiken auf Antike gestützt).

3.6. Aufklärung (1720-1785)

Radikale Abkehr von der Tradition; alles ist berechenbar; mechanistisches Weltbild; Die Bildung wird wichtig; des Gesellschaft zählt alles; naturgemässer Lebenswandel; Vernunft als Prinzip der Wissenschaft; Idee der Toleranz; Weltbürgertum; Optimismus; der Mensch wird gut geboren; Vorantreibung durch J. Locke, Voltaire, Lessing, Kant, Jean-Jacques Rousseau...; Kritik an Kirche und Adel.

Zensur; Verbot der Bücher mit „gefährlichem“ Inhalt für Staat und Kirchen; Johan Christoph Gottsched (Neuorientierung, Sprachreform, belehrend & erzieherisch); G.E. Lessing (keine Regeln, Mitleid und Furcht beim Zuschauer auslösen, Identifikation mit dem Helden, Trauerspiel, nur das Wesentliche darstellen).

Literatur: Die wenigsten konnten lesen und schreiben; Lesegesellschaften; Verlagswesen; Zeitungs- und Zeitschriftenwesen; Wochenschriften als erstes "Massenmedium".

3.7. Sturm und Drang (1765-1785)

Geniezeit; Überordnung des Genies über den kritischen Kopf, den Verstand; Bruch mit dem Fortschrittsglauben der Aufklärung; Bruch mit der Ratio; es lebe das Gefühl!; das Leben ist irrational; Individualismus; Verschwendungssucht; Forderung nach Menschenrechten.

3.8. Klassik (1786-1832)

Erziehbarkeit des Menschen zum Guten (→Aufklärung); Humanität; ruhiger werden; Harmonie und Totalität; Antike als Vorbild; Mass und Harmonie. Einsicht der Nachteile der bürgerlichen Ordnung (z.B. Arbeitsteilung, Spezialisierung) aber Glaube an die Veränderbarkeit des Menschen.

Johan Wolfgang von Goethe („Die Leiden des jungen Werthers“; er verstand sich als Naturforscher) und Friedrich von Schiller waren die grössten Klassischen Dichter.

Zwiespalt zwischen Gefühl und Verstand; Veränderung des Einzelnen, keine Revolution; Veränderung des Schulsystems, keine Spezialisierung, Allgemeinbildung, kein Drill und Auswendiglernen, hin zu Motivation und selbständigem Lernen.

3.9. Romantik (1798-1835)

Ablehnung der Wirklichkeit des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jh.; Vorwurf an die Wissenschaft, sie würde keine Geheimnisse mehr lassen und alles auf Verwertbarkeit untersuchen; der bürgerliche Alltag erschien den Romantikern eintönig.

Feiern der mythischen Welt der Religion; Mittelalter als Vorbild; Macht des Ahnens, Schauens, Intuition; Fantasie, Traum; Verehrung und der Kunst des Volkes; Begeisterung für die Schönheit und Wildheit der Natur; Bruch mit dem Glauben an die Veränderbarkeit des Menschen.

Goethe lehnte die Romantik ab (kein Bildungsprogramm, Gegenwelten in die man flüchten konnte z.B. mit Hilfe von Drogen).

Literatur: Zusammenfassung unter dem Begriff „Poesie“; Texte in romanischer Volkssprache; wunderbar, phantastisch, abenteuerlich; wild-schöne Landschaft; mittelalterlich, neuzeitlich; Poesie

Poesie: Kunstpoesie, Dichtung; kein Erziehungsmittel (vgl. Klassik); Teil der idealen Welt.

Romantische Philosophen: Johan Gottlob Fichte und Friedrich Wilhelm Schelling; Heinrich Heine; gebr. Grimm.

3.10. Realismus (1830-1900)

Sachlich; nüchtern; logisch; wirklichkeitsnahe Darstellung; Industrie und Welthandel blühen auf; Bürgertum baut seine pol. und wirt. Machtstellung aus; Gewerkschaften und Parteien; Diesseitsgläubigkeit; der Künstler wird zum Beobachter.

3.11. Naturalismus (1880-1895)

Schnelle Entwicklung; rücksichtsloses Gewinnstreben; Fortschrittsglauben; Berufung auf die Leistungen der Vergangenheit (kulturell).

3.12. Expressionismus (1910-1925)

Das Volk war in einer Krise; Gefühl einer wachsenden Bedrohung (Ahnung einer unvermeidlichen Katastrophe, einer „Menschendämmerung“); der einzelne wird ernst genommen; viele expressionistische Künstler starben jung oder im Krieg; Zusammenbruch des Exp. nach dem 1. WK; 1933: Verfehlung (auch wegen der jüdischen Autoren); ab 1945 Wiederentdeckung; Ausdruck von inneren Werten, Gefühlen.

3.13. Neue Sachlichkeit (20er Jahre)

Weimarer Republik; Desillusionierung → sachlich nüchternes Betrachten; unbeschönigte Darstellung; extrem realistische Bilder; wirtschaftlich: Romane liessen sich besser verkaufen als expressionistische Gedichte; die Literatur wollte die Spannungen zwischen rechts (Nationalsozialismus) und links (Kommunismus) nicht noch mehr anheizen und blieb sachlich.

3.14. Dadaismus (Gegenbewegung zur Neuen Sachlichkeit)

Antikünstlerisch; Entlarvungsgesten; Provokation; Konventionen Sprengen („Konventionelle Schönheitslüge“ entlarven); Wiederlegung der Weltordnung; reine Lautgedichte; Lyrik aus Afrika; Holzschnitte nach „dem Gesetz des Zufalls“; Groteske Collagen; Photomontagen.